Das Pflanzenschutzamt Berlin informiert

September 2017

Massaria-Krankheit an Platane

Durch die Massaria-Krankheit gab es in den vergangenen Jahren immer häufiger Schäden an Platanen *(Platanus* x *hispanica* Syn. *Platanus acerifolia)*. Auslöser der Krankheit ist der pilzliche Erreger *Splanchnonema platani*, der vor der Jahrtausendwende allgemein noch als ein harmloser Astreinigerpilz an der Platane galt. Der Name Massaria-Krankheit leitet sich von der früheren wissenschaftlichen Bezeichnung des Pilzes *Massaria platani* ab. In der Regel tritt der Pilz an Bäumen ab ca. 30-40 Jahren in Erscheinung, er kann jedoch auch an

Abb. 1: Platanenast mit Massariabefall, schwarze Sporen an Astansatz (Pfeil), welkes Laub (Kreis)

geschwächten Jungbäumen auftreten. Er verursacht eine sehr intensive und rasche Holzzersetzung. Dadurch kann die Bruchsicherheit der befallenen Äste erheblich beeinträchtigt sein.

Unterscheidung der Schadbilder

Während des Sommerhalbjahres können Äste mit plötzlich welkendem Blattwerk, raschem Laubverlust und abgestorbener, abblätternder Rinde auftreten. Zusätzlich sind einzelne Rindenpartien schwärzlich verfärbt (Abb. 1). Verantwortlich für die Schwarzfärbung sind die Sporen der Nebenfruchtform des Pilzes – *Macrodiplodiopsis desmazieresii*. Die abgestorbenen Äste sind vom Boden relativ deutlich als Totholz erkennbar.

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz
Berlin
Pflanzenschutzamt Berlin, Mohriner Allee 137, 12347 Berlin
E-Mail: pflanzenschutzamt@senuvk.berlin.de
Internet: www.berlin.de/senuvk/pflanzenschutz
Telefon: 030 - 70 00 06 - 0

Als zweites Schadbild stirbt zunächst die Astoberseite ab, sichtbar durch eine streifenförmige Verfärbung – im Anfangsstadium rosa-farben. Dies kann bis zur Hälfte des Astumfangs ausmachen. Der noch intakte Teil des Astgewebes ist meist noch in der Lage, das Blattwerk am Ende des Astes mehr oder weniger ausreichend zu versorgen. Somit erscheint der Ast vom Boden aus noch gesund. Lediglich eine erhöhte Zahl an abgestorbenen Ästen im Feinst- und Feinastbereich können auf eine beeinträchtigte Versorgung des befallenen Astes hinweisen. Die verfärbten Rindenbereiche werden oft streifenförmig gebildet, wobei diese am Astansatz recht breit sind und zu den Astenden spitz auslaufen (Abb. 2).

Abb. 2: spitz auslaufende Nekrose Astoberseite (links)

Abb. 3: Astansatz mit Sporen u. abgestorbener Rinde auf der Astoberseite

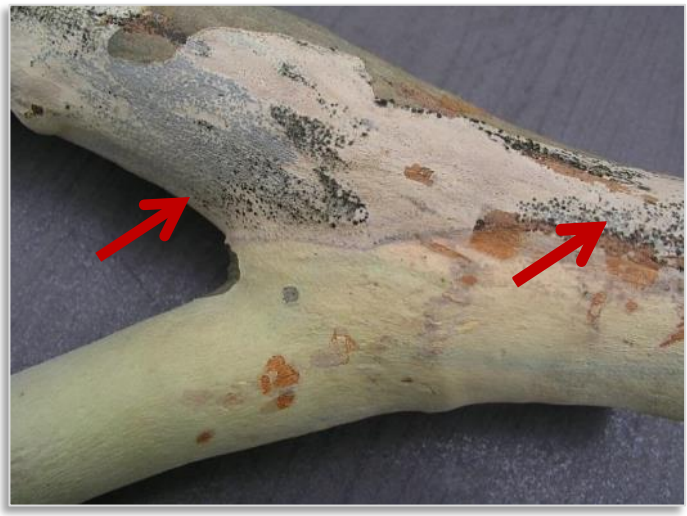

Abb. 4: Massaria befallener Ast (Pfeile), unten gesunder Ast

An bereits länger infizierten Ästen blättert die Rinde an der Astoberseite teilweise ab. Häufig kann dann bei genauerer Betrachtung ebenfalls eine Schwarzfärbung durch die Sporen der Nebenfruchtform des Pilzes festgestellt werden. Besonders deutlich erkennbar ist die Schwarzfärbung meist an der Astansatzstelle am Stamm (Abb. 3 u. 4).

Beide Schadbilder zeigen sich vorwiegend im unteren und/oder verschatteten Kronenbereich, im allgemeinen dort, wo die Lichtausbeute gering ist.
Typisch für abgebrochene Äste aufgrund einer Holzzersetzung durch den Pilz ist die im Querschnitt spröde Bruchkante auf der Oberseite, während das intakte Holz auf der Unterseite faserig ausreißt (Abb. 5 u. 6).

Abb. 5: Ast mit Bruchbild

Abb. 6: abgebrochener Ast mit typischem Bruchbild

Als befallsfördernde Faktoren gelten allen voran geringe Niederschläge, relativ hohe Temperaturen und eine intensive Sonneneinstrahlung während der Vegetationsperiode, ein sehr dichter Stand der Platanen mit ineinander wachsenden Kronen, aber auch allgemein eine verringerte Vitalität der Bäume.

Möglichkeiten im Umgang mit Massaria

- Bei Baumkontrollen an Platanen auf kleines Astwerk mit entsprechenden Symptomen (schwärzliche Färbung der Astabbruchstellen) im Baumumfeld achten (Abb. 7).
- Bei der Baumkontrolle die Astansatzstellen berücksichtigen.
- Untersuchungen[1] ergaben, dass eine verbesserte Wasserversorgung von Platanenbeständen während der Sommermonate das Risiko einer Neuinfektion deutlich reduzieren kann.
- Durch Entfernen befallener Äste ist zunächst die Gefahr plötzlich herabfallender Äste minimiert, jedoch kann je nach Witterungsbedingungen z.B. trockener Sommer ein neuerlicher Befalls-Schub mit entsprechend bruchgefährdeten Ästen eintreten.
- Die Platane zählt zu den schnittverträglichen und Holzfäulen effektiv abschottenden Baumarten. Deshalb kann dem Risiko von Astbruch aufgrund von Massaria-Befall durch moderate Schnittmaßnahmen in der gesamten Krone entgegen gewirkt werden (u.a. Verringerung der Hebelwirkung). Dies ist besonders für dicht stehende Platanenbestände empfehlenswert. Sofern Schnittmaßnahmen durchgeführt werden, sollten regelmäßige Rückschnitte zur Wiederherstellung einer kompakten Krone eingeplant werden.

Abb. 7: Feines Astwerk mit Massaria im Baumumfeld

Bildnachweis: © Pflanzenschutzamt Berlin

[1] Gaertig, T.; Bergmann, M., 2011: Möglichkeiten zur Verringerung des Befalls der Massaria-Krankheit durch Bewässerungsmaßnahmen. In: Dujesiefken, D. (Hrsg.): Jahrbuch der Baumpflege 2011.